



KUNSTSTATION KLEINSAASEN



Joachim Schüler
Suchmaschine



**Wolfgang Beck und
Stefan Kindel • Im Dialog**



Sabine Ostermann
Kein Druck!

15. Dezember 2019 bis 23. Februar 2020

Joachim Schüler • Suchmaschine

Weltweit werden jährlich ca. zwei Billionen Fotos digital geschossen. Kein Wunder also, dass das Internet mit Bildern überschwemmt wird und sich der Stellenwert von Bildinhalten und Bildbedeutungen wandelt. Suchprogramme erleichtern den Umgang mit Bildern, prägen aber auch neue Sehgewohnheiten. Darüber hinaus eröffnen sich Möglichkeiten, bisher ungesehene Bildmotive und Bildzusammenstellungen zu entdecken und entstehen zu lassen. Gibt man über eine Suchmaschine einen Suchbefehl ein, bauen sich rasch unzählige Zeilen von Bildern aus den unterschiedlichsten Zusammenhängen und in unterschiedlichen Größen auf und ergeben selbst ein geordnetes Bild mit einem eigenen Rhythmus. Auch mit Bildern selbst anstelle von Begriffen kann man suchen und aus dem Internet neue Bildfolgen gewinnen – diesmal nach visuellen Kriterien. Technische Mankos können zu reizvollen Fehldarstellungen führen: Bevor auf einem Smartphone sich die Suchergebnisse vollständig laden, erscheinen Farbflächen in Größe und Farbnuance der wenig später sichtbaren Abbildung. Diese Flächen formieren sich zu einem farbigen, rhythmischen „Fliesenmuster“, das man flink auch als Screenshot festhalten kann. Die beschriebenen Such-Phänomene haben Joachim Schüler dazu veranlasst, sich für sein Ausstellungsprojekt „Suchmaschine“ eingehend mit der Bilderflut im Internetzeitalter auseinanderzusetzen und mit seinen Arbeiten darauf zu reagieren. Mit den neuen Medien ist der Künstler und Kommunikationsdesigner, der 1967 in Frankfurt geboren wurde und seit 1993 als freier Grafiker in Fulda arbeitet, bestens vertraut. Screenshots stellt er Holzschnitte und „Zeichnungen aus Dachlatten und Euro-Paletten“ gegenüber und gibt mit diesen sperrigen und zeitaufwändigen Techniken den Bildern Individualität und Aufmerksamkeit zurück.



Wolfgang Beck und Stefan Kindel • Im Dialog

Seit einiger Zeit finden sich der Maler und Bildhauer Wolfgang Beck (geb. 1957, Ateliers in Weingarten/Pfalz und Donsieders) und der Fotograf und Zeichner Stefan Kindel (geb. 1961, Atelier in Maikammer) zu Ausstellungen zusammen und stellen ihre Gemälde und Fotos in einen Dialog zueinander. Denn im malerischen Blick zeigen die beiden Medien Gemeinsamkeiten und Überschneidungen, öffnen aber auch die Wahrnehmung für Unterschiede. Becks und Kindels Werke entstehen unabhängig voneinander und weisen doch überraschend ähnliche Strukturen auf, als ob sie sich gegenseitig inspiriert hätten. So begegnen sich im Dialog die weiten Landschaftsassoziationen, die Beck fern einer konkreten Abbildung in zahllosen Farbschichtungen, mit gestischem Duktus und intensiver Farbgebung auf der Leinwand entfaltet, mit den fotografischen Details, die Kindel an Hauswänden, Straßen und in der Natur aufgenommen hat. Letztere wirken aus ihrer Umgebung losgelöst wie abstrahierte Landschaften oder konstruktivistische Kompositionen und offenbaren sich erst auf den zweiten Blick als Fotografien. Für ihre Schau in Kleinsassen werden beide Künstler erstmals auch ihr bildhauerisches bzw. zeichnerisches Werk einbeziehen und so ihren Dialog erweitern und intensivieren.



Sabine Ostermann • Kein Druck!

Sabine Ostermann (geb. 1968 in Backnang, Studium in Mainz, Atelier in Falkensee bei Berlin) hat eine ungewöhnliche Ausdrucksweise und Technik des Linolschnittes entwickelt, um ihre Passionen für Malerei und Graphik zu vereinen. Linol ist in vielen Farben erhältlich, meist nicht homogen eingefärbt und zeigt seidigen Glanz und marmorhafte Äderungen. Auf dieses Material skizziert Ostermann ihre Bildideen, „zeichnet“ dann mit dem Messer weiter und erschafft nach und nach ein feines Relief. Die Bildideen entwickeln sich dabei fort, zumal die Künstlerin in diesen Entstehungsprozess ihr malerisches Gespür und Können einbringt. Vorzugsweise verwendet sie Alkydfarben, die sich mit Pinsel, Walze und Schwamm lasierend auftragen und bis in die Vertiefungen hinein verreiben und verwischen lassen. Eine Weiterarbeit mit dem Messer bringt wieder Schraffuren im Linolton zutage, sodass sich ein immer komplexeres, immer feiner nuanciertes Farb- und Liniengefüge ergibt. Ostermann vermag selbst das Durchscheinende transparenter Stoffe wiederzugeben. Gerade das Textile hat die Künstlerin zu tiefsinnigen Ausdeutungen in ihrer Bilderwelt veranlasst, die das Aufbauen von Netzwerken, das Verfangen und Verstricken in Netzen, das Fäden Spinnen und in der Hand Halten sowie Verknüpfungen und Verknötungen thematisiert. Die faszinierenden Bildwerke sind Unikate und entziehen sich völlig der Reproduktionsgraphik: Mit ihren Linolschnitten ist kein Druck möglich.



Herzliche Einladung zu den Ausstellungseröffnungen
am Sonntag, 15. Dezember 2019, 15.00 Uhr

Joachim Schüler • Suchmaschine

Wolfgang Beck und Stefan Kindel • Im Dialog

Sabine Ostermann • Kein Druck!

Die Künstler werden anwesend sein.

Musikalische Umrahmung: „Duo Piasax“ (Saxophon und Flügel)

Herzliche Einladung zur Eröffnung der Studioausstellungen

am Sonntag, 15. Dezember 2019, 15.00 Uhr

Karin Kubecka und Viviane Niebling • Fasern – Farben – Licht

am Sonntag, 26. Januar 2020, 15.00 Uhr

Hans Schmandt • Rhönansichten

Weitere Veranstaltungen siehe
www.kunststation-kleinsassen.de

Öffnungszeiten Winterzeit:
Do. bis So. 13 bis 17 Uhr

An der Milseburg 2
36145 Hofbieber-Kleinsassen
kk@kleinsassen.de
www.kunststation-kleinsassen.de



Studioausstellungen:

15.12.2019 bis 17.01.2020 | Karin Kubecka und Viviane Niebling • Fasern – Farben – Licht

Die Faszination an den Werkstoffen Papier, Papyrus und Pflanzen in all ihren Bestandteilen verbindet die beiden Künstlerinnen Karin Kubecka und Viviane Niebling. Und sie begeistern sich beide für die Vielfältigkeit der Erscheinungsformen, Muster und Wandlungen, die zu allen Jahreszeiten in der Natur sichtbar sind. Karin Kubecka (*1952) lebt und arbeitet seit 40 Jahren in der Rhön. Viviane Niebling (*1991) ist in der Rhön aufgewachsen und studiert nun Kunst an der HfG Offenbach. Mal arbeitet jede Künstlerin für sich, mal schaffen sie gemeinsam an einem Projekt. Die Kunstwerke entstehen in spiel- und experimentierfreudigen Prozessen, mit viel Lust auf Farbe und Freude an den sich bildenden Formen und Strukturen und vorwiegend aus selbst geschaffenen Pflanzenpapieren und Gemüsepapiri, gefärbt mit natürlichen Pigmenten.



23.01. bis 28.02.2020 | Hans Schmandt • Rhönansichten

2020 jährt sich der Geburtstag des Malers und Graphikers Hans Schmandt (1920-1993) zum 100. Mal. 1938 kam der Schüler der Frankfurter Städelschule zum ersten Mal zum Zeichnen nach Kleinsassen. Ab 1970 war er jedes Jahr in der Rhön. Die Kunststation zeigt Werke aus dem Nachlass des Künstlers und erinnert an dessen große Fähigkeiten, mit Graphit und Farben Motive und Stimmungen der Rhöner Landschaft und Dörfer im Wechsel der Jahreszeiten einzufangen. Mit jeder Arbeit wollte er dem Betrachter „ein Stück der Vielfalt der Rhön erschließen“. Dies gelang ihm in klaren, präzisen Darstellungen, die zugleich die tief empfundene Schönheit des Augenblicks wiedergeben – ohne pathetische Sentimentalität, aber auch ohne unterkühlte Sachlichkeit. Schmandt wurde zum genauen Beobachter einer Kulturlandschaft, die sich inzwischen sehr verändert hat.



Die Ausstellungen
werden unterstützt von:

